PRAXISUMZUG // Das Credo des Zahnarztzentrums am Hofgarten in Düsseldorf lautet „Kompetent, hochwertig, persönlich!“. Dafür steht der Inhaber Dr. med. Christian von Schilcher mit seinen Kollegen und seinem Team mit vollem Einsatz, um den Patienten ein schönes Lächeln zu schenken. Speziell auf die Behandlungsschwerpunkte ausgerichtete Raumgestaltungen und eine eigene gläserne Dentalmanufaktur sorgen dafür, dass individuelle Behandlungskonzepte umgesetzt werden können. Dabei kommt die Ästhetik weder in der Zahnmedizin noch im Raumambiente zu kurz, denn moderne Kunstwerke schmücken die fortschrittlichen Räumlichkeiten.

DER MENSCH IM MITTELPUNKT AUF 300 QUADRATMETERN

Susan Oehler / Leipzig

Abb. 1: Der Empfang auf Augenhöhe.

Herr Dr. von Schilcher, bitte stellen Sie uns Ihre Praxis kurz vor!

Unsere Praxis erstreckt sich heute auf insgesamt 300 Quadratmeter. Unser Schwerpunkt liegt auf der Allgemeinen Zahnheilkunde, mit Ausrichtung auf Ästhetik und Implantologie. Deshalb haben wir uns entschieden, jeden der Behandlungsräume speziell auf die Bedürfnisse und Anforderungen der jeweiligen Disziplin auszurichten. Im Operationsraum finden wir beste Bedingungen für chirurgische und implantologische Eingriffe vor, im Raum „Ästhetik“ ist alles für die Anfertigung einer erstklassigen und hochästhetischen Prothetik vorbereitet. Natürlich spielt auch in unserer Praxis das Thema Vorsorge eine essenzielle Rolle, um

Abb. 2

Abb. 3

Abb. 4

Abb. 2: Wohnzimmeratmosphäre. **Abb. 3:** Für unsere kleinen Patienten. **Abb. 4:** Kunst und gläserne Dentalmanufaktur.

die Zähne unserer Patienten so lange wie möglich gesund zu erhalten. Der Prophylaxeraum ist daher für professionelle Zahnreinigungen, die photodynamische Therapie, Bleaching und Parodontitisbehandlungen ausgerüstet. Weiterhin gibt es noch den Raum „Zahnerhalt" für die Endodontologie und nicht zuletzt unsere gläserne Dentalmanufaktur: Hier werden in handwerklicher Präzisionsarbeit individueller Zahnersatz mit einem besonderen Fokus auf der Vollkeramik sowie Veneers hergestellt.

Sie betonen, dass der Patient als Mensch bei Ihnen im Mittelpunkt steht, was konkret ist damit gemeint?

Wir unterscheiden uns von den großen Düsseldorfer Mehrbehandlerpraxen, denn zu uns kommen die Patienten mitunter seit Generationen. Somit entwickelt sich ein sehr enges Verhältnis zwischen Behandler und Patient, was sich auch in der Gestaltung unserer Räumlichkeiten widerspiegelt. Unsere Rezeption ist ganz bewusst ein Schreibtisch, damit die Kommunikation auf Augenhöhe stattfinden kann. Ein hoher Anmeldetresen, hinter dem sich der Rezeptionist geradezu verschanzt, schafft eine unnötige Distanz und entspricht nicht unserer Vorstellung eines harmonischen Miteinanders. Unser Wartezimmer ist aus dem gleichen Grund als Wohnzimmer gestaltet – die Patienten sollen ankommen und sich gleich zu Hause fühlen.

Ihre Praxis besteht schon seit fast vier Jahrzehnten. Würden Sie uns einen kleinen historischen Abriss wichtiger

Abb. 5

Abb. 5: Zimmer „Mundgesundheit".

Meilensteine geben! Wurde je in Betracht gezogen, die Räumlichkeiten zu wechseln?

Herr Dr. Niggebrügge hat die Praxis vor fast 40 Jahren gegründet. Nach zehn Jahren musste er schon einmal den Standort wechseln, da damals der Mietvertrag nicht verlängert wurde. Ich bin dann vor elf Jahren mit eingestiegen und habe die Praxis 2008 übernommen. Seit dieser Zeit habe ich die Praxis kontinuierlich weiter aufgebaut, sodass die Räumlichkeiten irgendwann zu klein wurden. Auch der technische Fortschritt trug dazu bei, dass verschiedene Erweiterungen nötig wurden. In der neuen Praxis gibt es drei separate Wasserkreisläufe: Den Behandlungsstühlen ist eine Entkeimungsanlage vorgeschaltet und der Instrumentenaufbereitung, dem Thermo und dem Sterilisator eine Entkalkungsanlage angeschlossen. Für die Implantologie haben wir uns selbst einen noch höheren Hygiene-Maßstab gesetzt und unter anderem eine Schleuse installiert. Der gesamte Sterilisationsbereich wurde als Straße von unrein zu rein angelegt, sodass die vorgeschriebenen Hygienerichtlinien exakt eingehalten werden können. Auch unser OP-Mikroskop benötigt spezielle Räume, sodass die Kapazitäten langsam ausgeschöpft waren. Als erneut nach zehn Jahren der Mietvertrag auslief und auf der gegenüberliegenden Seite des Parks Räumlichkeiten frei wurden, ergriffen wir unsere Chance.

Welche Ideen galt es bei der Konzeptionierung der neuen Raumgestaltung umzusetzen? Bei drei Kollegen mussten sicherlich oft mehrere Meinungen unter einen Hut gebracht werden – ist dies immer gelungen?

Das gemeinsame Ziel der Neugestaltung war es, trotz der Vergrößerung unseren persönlichen Charakter nicht zu verlieren – da waren wir uns alle einig. Auch sollte der Kunst ein Raum geboten werden. So ist die Idee des Kubus entstanden, in dem unser DVT untergebracht ist. Er fungiert als zentraler Blickfang, der aus allen Zimmern zu sehen ist.

Die künstlerische Gestaltung der Räume wurde von Hans-Peter Menge übernommen, einem seit über 40 Jahren in Düsseldorf tätigen Künstler und Mitglied des berühmten Düsseldorfer Malkastens. In jedem Behandlungszimmer hängen großformatige Bilder oder Glasobjekte, die den Patienten mit einer Art „Mandala" fesseln und von der Behandlung ablenken.

Sie haben eine praxiseigene Dentalmanufaktur. Woraus ergeben sich deren Vorteile?

Meine Erfahrungen haben gezeigt, dass für eine ästhetisch wirklich perfekte Restauration die räumliche Nähe des Zahnlabors elementar wichtig ist. Trotz häufig guter Farbbestimmungsmöglichkeiten

Abb. 6

Abb. 6: Der OP-Raum.

und umfangreicher Fotodokumentation ist es nicht möglich, eine genaue Kopie der Natur herzustellen. Die räumliche Nähe erlaubt uns auch kurzfristige Farb- und Formkorrekturen. Uns ist es außerdem wichtig, dem Patienten zu zeigen, dass Zahntechnik eine komplexe Handarbeit ist und wir alles vor Ort produzieren. Unsere Patienten schätzen die Zahntechnik aus Deutschland und ihre Bedenken, aus dem Ausland importierte Arbeiten zu erhalten, können wir mit der hausinternen Manufaktur zerstreuen.

Bitte geben Sie uns einen Einblick in die Planungs- und Einrichtungsphase – wie viel Zeit hat der Prozess in Anspruch genommen?

Unsere jetzigen Räumlichkeiten in dem Bürokomplex mitten in Düsseldorf-Pempelfort beherbergten zuvor einen Serverraum der Stadt Düsseldorf. Somit musste der Vermieter eine komplette Sanierung durchführen, um die Kabel und Klimaanlagen sowie Serverschränke zu entfernen. Die Raumaufteilungen, abgehängten Decken und der Hohlraumboden mussten ebenfalls zurückgebaut werden, sodass sich ein Nachmieter anbot, der ohnehin ein völlig neues Raumkonzept benötigt. Wir hatten daher die Möglichkeit, auf einer Fläche von 300 Quadratmetern alles völlig frei und neu zu planen. Dabei unterstützte uns die Architektin Cornelia Lauscher.

Vom Auffinden der Räume über die Planung bis zum Start in der neuen Praxis dauerte es ca. 1,5 Jahre. Dabei erstreckten sich allein die Mietvertragsverhandlungen über ungefähr sechs Monate, die Bauphase nahm rund zehn Monate in Anspruch. Davon wurden für den Abriss der alten Strukturen und die Trockenbauarbeiten inklusive Heizung, Sanitär- und Elektroanlagen etwa neun Monate benötigt und weitere vier Wochen für den Umzug mit Installation der Behandlungseinheiten.

Ein beträchtlicher Aufwand! In welcher Weise wurden Sie dabei vom Dentalfachhandel unterstützt?

NWD hatte uns bereits bei diversen Umbauten in den letzten zehn Jahren zur Seite gestanden. Ich schätze die fachliche Expertise der TGA-Planung sehr, denn kein nicht spezialisierter Elektro- oder Sanitärbetrieb kann diese so leisten. Somit bot sich auch bei dem Großprojekt eine erneute Zusammenarbeit an. NWD hat dabei die technische Planung übernommen, welche die Strom-, Daten-, Wasser- und Gasleitungen beinhaltete, aber auch die Abwassersaugleitungen und die Steuerkabel. Die Anordnung der Behandlungsstühle und die Planung des Labors sowie des Steri-Raums erfolgten ebenfalls durch unseren Depot-Partner. In der architektonischen Konzeptionierung und Umsetzung stand uns Cornelia Lauscher zur Seite, deren Erfolg für sich spricht: Das Architekturmagazin „Cube“

Abb. 7

Abb. 7: DVT /Röntgen im Kunstobjekt.

hat unsere Praxis porträtiert und ausgezeichnet!

Welche Investitionsgüter wurden für die neuen Räume angeschafft, und wie hoch ist in Ihrer Praxis der Grad der Digitalisierung?

Wir haben in unserer Praxis eine ganz grundlegende Herausforderung zu bewältigen: Ich bin Linkshänder, die weiteren Behandler sind Rechtshänder! So kommt es ständig zu einem Wechsel der Behandlungsseiten. Es bot sich somit ein Hinterkopf-System oder eine Cart-Lösung an, das unabhängig von der bevorzugten Sitzposition des Behandlers funktioniert. Wir haben uns für sehr bequeme Behandlungsstühle in der Kombination mit dem Hinterkopf- und Cart-System der Firma Ultradent entschieden.

Wenn man schon einen solchen Neubau plant, geht man natürlich mit der Zeit. Darum wurde alles, was heute im Praxisablauf digital möglich ist, in der digitalen Version integriert.

Welche Resonanz gab es auf die Neuerungen von Ihrem Team und den Patienten?

Unsere Patienten sind wirklich begeistert von den neuen Räumlichkeiten, vielleicht sogar etwas ehrfürchtig. Das hilft uns wiederum bei der Argumentation, einen großen zahnärztlichen Eingriff bei uns durchführen zu lassen.

Die wohl schwierigste und zeitaufwendigste Aufgabe ist die richtige Führung des Praxisteams. Wir versuchen über Teammeetings, unsere prägnante und klare Philosophie in drei Schlagwörtern zu verinnerlichen: Kompetent, hochwertig, persönlich! Allein ist das für mich nicht zu bewältigen, daher arbeiten wir seit Jahren mit dem Kommunikationstrainer Herrn Homma zusammen. Er unterstützt mich dabei, unser Konzept hoch und die Philosophie in den Köpfen der Mitarbeiter wachzuhalten.

Mein persönliches Highlight ist neben der hochwertigen zahnärztlichen Ausstattung sicherlich die Kunst in unseren Räumen. Ihre nahtlose Integration in den Funktionsraum „Zahnarztpraxis" ist für mich sehr wichtig und erfreut mich jeden Tag aufs Neue.

Wie sieht Ihr Ausblick auf die nahe Zukunft aus? Sind weitere Vergrößerungen oder Investitionen geplant?

Wir nennen uns Zahnarztzentrum und haben somit durchaus noch weitere große Pläne. Zum einen möchte ich unser Kompetenzzentrum mit einer Überweiserpraxis für Endodontologie und vielleicht auch noch mit einer Überweiserpraxis für Parodontologie erweitern. Zum anderen würde ich für diese Aufgabe auch gern noch weitere Kollegen mit ins Boot holen, um unseren Patienten eine noch kompetentere und hochwertigere Zahnheilkunde bieten zu können.

Vielen Dank für das Gespräch!

ZAHNARZTPRAXIS
AM HOFGARTEN
Dr. Christian von Schilcher + Kollegen
Vagedesstraße 19
40479 Düsseldorf
Tel.: 0211 4920636
Fax: 0211 4910478
info@vonschilcher.de
www.vonschilcher.de

NWD GRUPPE
Schuckertstraße 21
48153 Münster
Tel.: 0251 7607-0
Fax: 0800 7801517
ccc@nwd.de
www.nwd.de

id infotage dental 2018

Die **dentale Welt** zu Gast in Ihrer Region.

Beratung

Innovationen

Fortbildung

München · 20. Oktober

Messe München · Halle B6

Frankfurt/M. · 9./10. November

Messe Frankfurt · Halle 5.0/5.1

#infotagedental

www.infotage-dental.de